

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Fi: die Redaktion verantwortlich B. Dr. A. Worf in Halle.

(Zensurverbindung mit Berlin und Leipzig.)

Saale-Zeitung (Der Bote für das Saalthal.)

Zweimundswöchiger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 30 Bsp. für Halle mit 18 Bsp. berechnet und in der Expedition, von unfernen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen die Seite 60 Bsp.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 57.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 7. März

1888.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangefordert angenommen. Die Expedition.

Die Reichswahl in Greiffenberg-Kammern.

Das liberale Wahlrecht ist gegeben. In einem der alten und beständigen der deutschkonservativen Partei in Pommern, wie die den Vertreter einer anderen Partei entsendet hat, ist der freisinnige Kandidat zum Mitglied des Reichstages gewählt worden. Am 21. Febr. 1887 hatte der freisinnige Kandidat 1471, Herr v. Köller 8276 Stimmen. Die Ernennung des Kandidats v. Köller zum Reichspräsidenten in Frankfurt a.M. machte eine Neuwahl notwendig, die am letzten Tage der Gültigkeit der alten Verfassungen, am 21. Febr. d. J., stattfand. Die konservativen Großgrundbesitzer waren nicht einig. Die einen stellten einen anderen Angehörigen der Familie v. Köller, einen sonst politisch nicht bekannten Major a. D. v. Köller, die anderen einen Herrn v. Normann auf. Die Freisinnigen präsentierten als Kandidaten den Stadtsyndikus von Stettin, Dr. Köhl. Im ersten Wahlgange erhielt letzterer 3492, Normann 1161, v. Köller 3732 Stimmen. Der zweite konservative Kandidat fiel also aus; Herr v. Köller mußte sich — was an sich schon unerhöht ist in diesem Wahlkreise — einer Stichwahl mit dem Freisinnigen unterwerfen. Am 23. Febr. wurde die Stichwahl publiziert, welche Minister v. Puttkamer bereits auf den 1. März abzurufen. Reichspräsident v. Köller erhielt Urlaub in Familienangelegenheiten, den er zur Vorbereitung seines Wahlstreffes und zur Wiederherstellung der Ordnung benutzte. Die freisinnige Partei hatte weder die Presse noch die für die Versammlungen ab, die Agitation der konservativen mit Hilfe der Amtsblätter, Delegationsbescheide, Entnahmen u. v. blieb allein auf dem Felde und das Resultat: Stadtsyndikus Dr. Köhl, der freisinnige Kandidat, wurde mit 5597 Stimmen gegen 5375 Stimmen für Major a. D. v. Köller gewählt. Die Befragten haben in diesem Falle nicht einmal den Trost, daß sie der überlegenen Wahlkraft der Gegner unterlegen seien. Seit Jahren hat die ganze offizielle und konservative Presse mit lauter und mit unläuteren Mitteln die freisinnige Partei als eine Sammlung von Reichsfeinden, verbotenen Doftrinären, prinzipiellen Reingegnern, halben Sozialdemokraten dargestellt, die „nationale Wehrkraft“ dagegen in den Himmel erhoben. Umso unglücklicher, in dem Augenblicke, wo die Herren v. Köller, v. Köhl, v. Normann u. f. w. unter sich im Streit gerieten und der König der Agitation dadurch gebrochen wurde, schwante die Wehrkraft der Wähler von der konservativen Party ab und wählte den Freisinnigen. Gibt es einen besseren Beweis für die Behauptung, daß die Konservativen ihre Wahlkraft lediglich der Wahlvereinstimmung zu danken haben? Dazu aber kommt ein vollständiger politischer Umsturz. Im Wahlkreise Greiffenberg-Kammern fanden sich seit 1878 zwei Parteien gegenüber. Zum Jahre 1878 erhielt v. Wöbde 4306, der

reichsparteiliche Kandidat 2874 Stimmen, 1881 der deutschkonservative 5913, der nationalliberale 3777 Stimmen; 1885 der deutschkonservative (Herr v. Köller) 6154, der freisinnige Kandidat 638 Stimmen; 1887 Herr v. Köller 8276, der freisinnige 1471 Stimmen. Nach diesen Vorgängen hätte der zweite konservative Kandidat mit Herrn v. Köller in die Stichwahl kommen müssen; und darauf haben die Herren auch gerechnet. Die Wahl des freisinnigen Kandidaten ist aber nicht durch persönliche Reibungen in den Kreisen der Großgrundbesitzer, sondern nur durch die Anwendung der vorwiegend ländlichen Bevölkerung von der bisher führenden konservativen Partei zu erklären. Was hätte es den Wählern, die über die Verhinderung des Votums zugunsten der Großgrundbesitzer, über die Reichsunterstützung der Brunnentrommer auf Kosten aller Steuerzahler entrüstet sind, nützen können, wenn sie einem gemäßigten konservativen oder einem sonstigen Kandidaten ihre Stimme gegeben hätten? Im Kartell würde ja doch alles über einen Kamm gekehren. Man kann denn auch nur darüber lächeln, wenn das Kartell-Organ par excellence, die „Nat.-Ztg.“, den Wahlsieg in Greiffenberg-Kammern benutzt, um den konservativen Kartellgenossen eine Vorlesung über ihre schlechte Politik zu halten. Jeder preist, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Auf die Besserung der Junter zu warten, ist eitel Zeitverlust. Der Unterschied zwischen jetzt und früher ist nur der, daß die für uns die bessere Hälfte der Kartelle ausmachenden Nationalliberalen früher die Junter- und Wünderpolitik bis auf's äußerste bekämpften und daß sie jetzt der Junter- und Wünderpolitik zum Vorposten dienen. Galt man diese Politik für schädlich, wozu dann das Kartell? — Nach den in Greiffenberg-Kammern gemachten Erfahrungen haben die Freisinnigen von ihrem Parteipunkt aus keinen Grund, ein Kartell zu belegen, welches die Wähler vor die Alternative stellt, entweder für die Stöcker u. Gen. oder für den freisinnigen Kandidaten zu stimmen.

obwohl die Kammer einstimmig für den Antrag Somino zu sein scheint, müsse er doch darüber abstimmen lassen. Die Kammer nahm den Antrag einstimmig an.

Der „Times“ zufolge lautet die Antwort des türkischen Ministerrats auf den vorjährige Anfrage in betreff Bulgariens dahin, daß die Aktion der Partei von der Zustimmung der Signaturmacht abhängig sei. Es ließ sich denken, daß es so kommen würde.

In der letzten Zeit ist über die Wehrkraft Oesterreich-Ungarns manches Unrichtige veröffentlicht worden, jedoch ist gewiß nicht uninteressant, auf Grund amtlicher Daten die nachfolgende ziffermäßige Darstellung der österreichisch-ungarischen Wehrkraft zu Lande zu erfahren. Am Anfang des Jahres 1887 setzte sich der Grundbestand des österreichischen Heeres und der beiden Landwehren an Generalen, Offizieren, Beamten und Mannschaften, wie folgt, zusammen:

- 19,430 Generale und Offiziere des Heeres vom freitbaren Stande. 7,968 nichtfreie Offiziere und Beamte. 881,746 Mannschaften des Heeres. 246,000 Mannschaften der österreichischen Landwehr. 2,483 Offiziere der Soubod-Infanterie. 190,200 Mannschaften der Soubod-Infanterie. 880 Offiziere der Soubod-Infanterie. 25,906 Mannschaften der Soubod-Infanterie. 1,383,172 zusammen.

Diese Summe entspricht aber noch keineswegs den organisierten Kriegsgesand der besonnenen Macht Oesterreich-Ungarns, denn nach dem im vorigen Jahre durchgeführten Sanfturmsprograme kommen bei Berechnung der Feldarmee noch 10 bzw. 18 Landwehrgesand-Jahrgänge in Betracht. Hier von gebören jene der ersten Kategorie, d. h. die noch nicht unter Waffen gestandenen (zeitlich befreiten) Männer vom 19. bis zum 37. Lebensjahre theils zum Ersatz für die Kriegsinformationen des Heeres und der Landwehr, theils zur Bildung der Auszugsbatalione, welche zum Dienste auf den Etappenlinien und in Städten der Operationsarmee bestimmt sind. Wenn man also von dem bloß im äußersten Falle zur Einberufung gelangenden Männern der zweiten Sanfturms-Kategorie (vom 38. bis 42. Lebensjahre) abzieht, da dieselben lediglich für die Territorialbatalione, d. h. zum Garandienst im Innern bestimmt sind, so gewinnt man die oben ausgenannte Kriegsmacht noch folgende tatsächliche Wehrkraft, die auch den zehnjährigen Durchschnittpunkten des „Militärstatistischen Jahrbuchs“ zu ermitteln sind: Die Allerehrliche der zum Wehrdienste tauglichen Rekrutensubjekte in beiden Staaten der Monarchie 52,000 Mann; 17 Altersklassen zeitlich befreiter zu je 38,000 Mann, wovon nach Abschreibung der Abgangsposten und der Untauglichen für den Wehrdienst verfügbar bleiben 204,000 Mann; endlich 5 Jahrgänge gebienter Soldaten und Landwehrgesand nach Abschlag der Abgangsposten 260,000 Mann; jenseit erhebt die erste Sanfturms-Kategorie den obigen Kriegsgesand mindestens noch um weitere 516,000 Mann. Endlich treten hierzu noch im Occupationsgebiete 7000 Mann einheimische bosnisch-herzegowinische Truppen, die übrigens jedes Jahr eine weitere Vermehrung erfahren. Demnach zählt die österreichisch-ungarische Kriegsmacht, ohne Hinzurechnung der nur im äußersten Falle zum Wehrdienste aufzurufenden zweiten Sanfturms-Kategorie, insgesamt 1,906,172 Mann, was übrigens bei einer Bevölkerung von (einschl. des Oca-

Politische Ueberfahrt.

In der italienischen Deputiertenkammer gedachte am Montag der Deputierte Somino Sidney der Krankheit Sr. A. und A. Sohett des deutschen Kronprinzen und erklärte, die italienische Nation verfolge mit uniger Teilnahme die von dem Kronprinzen, dem Galle Italiens und dessen aufrichtigen Freunde, mit solcher Ergebnissen ertragene Leiden. Er sei überzeugt, daß die Kammer damit einverstanden sein werde, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und den Kaiserlichen Majestäten, sowie dem ganzen Deutschen Reich im Namen der ganzen italienischen Nation ihre innigste Theilnahme und herzlichsten Wünsche für die Wiederherstellung des Kronprinzen auszusprechen. (Beifall der Besessenen.) Der Ministerpräsident Crispi schloß sich den Ausführungen des Redners an und erklärte, Italien entsetze seinem erkrankten Gaste, dem Freunde seines Königs, die besten Wünsche und wünsche, daß er seine volle Gesundheit wiedererlangen und bereuht das mächtige Deutsche Reich regieren möge. Die Kammer spreche dem erkrankten Kranken ihre innigste Sympathie und tiefe Ergebenheit aus. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) — Der Präsident der Kammer erklärte hierauf,

dem Weinberg und dem Felten auf der Feinsitz tief genug ausgeschnitten war.

Verfolgen wir jetzt den Strom, nachdem er sich durch den ersten Porphyrburg hindurchgewandelt hat, etwas weiter, so ergötzen sich die Baten, welche uns in den Stand setzen, seine vorzüglichen Eigenschaften zu erkennen.

An der Porphyrfabrik bildet die Saale den formherrlichen; ihre beiden Arme fließen aber bald wieder zusammen und es folgt eine regulierte Strecke, in welche die Göße einmündet. Zwischen diesem Bache und der Saale dehnt sich ein etwa 3 km breiter Kessel aus. Der Boden besteht hier aus angeschwemmtem Sande. Im Grunde der Einmündung aber sind überall ausstreichende Tertiarbildungen nachweisbar; darüber befinden sich diluviale Ablagerungen in ungehöriger Folge. Der Kessel scheint sich demnach ganz allmähig gebildet zu haben, indem sich die Saale bis auf den darunter liegenden Porphyrburg durch die lockeren Tertiarbildungen ihr Bett auswusch und zugleich ihre ursprüngliche Richtung zwischen Trotha und Lettin (Seeben und Semewitz) immer mehr südwestlich richtete. Das geschah dadurch, daß der Fluß die Porphyrfelsen zwischen Erdwitz und Lettin abwusch und durchwusch; damit gewann die Saale ein neues Bett. Sie verließ die ursprünglich tiefe längere Bahn und wählte die kürzere mit sanfterem Gefälle. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Saale im Laufe der Zeiten immer mehr befristet sein wird, ihre Richtung gradlinig zu machen. Dabei werden noch viele neue Porphyrburgen, die dem Saalthal seinen eigentümlichen Charakter verliehen, fallen müssen und weggewaschen werden, so daß die Saale recht hat, wenn er sagt: der Fluß werde ein die Schönheiten wieder gewinnen, die er sich gelassen hat. Das Saalthal müssen wir auch der kleinen Querflüßler Erwähnung thun, welche ihrer Ursprung entweder dem Regen oder der erodierenden Tätigkeit des Froites verdanken. Diese letztere gerade ist nicht zu unterschätzen. Was sie vermag, sieht man in jedem Frühjahr an den Trosther Felsen. Dort häufen sich während des Winters ganze Berge von Geröll an, und nach der Saale zu zeigt sich der Abgang dadurch in seiner Gestaltung auffällig verändert. Derselbe sprengende und nivellierende Tätigkeit des Eises ist es, der wir die zahlreichen Schluchten und tiefen Einschnitte zuzuschreiben haben, welche sich rechts und links vom eigentlichen

Das Saalthal bei Halle.

In den „Mittheilungen“ des Hallenser Vereins für Erdkunde hat Dr. B. Steinede seinen eine Abhandlung geologischen Inhalts veröffentlicht, die auch für weitere Kreise Interesse besitzt, insofern sie ein Bild der Gegend vorführt, welches sich in unserer allernächsten Umgebung abspiegelt hat. Es ist ein hervorhebender und sehr lobenswerter Zug in den Bemerkungen des hiesigen Vereins für Erdkunde (Vorsitzender: Prof. A. Kirchhoff), daß besonderer Werth auf die gründliche Erforschung der engeren Heimath gelegt wird, um auf diese Weise zugleich Beiträge für eine wissenschaftlich fundirte Landesunde Gesamtdeutschlands zu liefern. Es gewährt mir eine aufsuchende Freude, in der Arbeit des Dr. Steinede einen neuen werthvollen Beitrag dieser Art begrüßen zu können, nachdem ich erst vor kurzem in der Lage war, die Ullsche Schrift über die mansfelder Salzseen an dieser Stelle zu besprechen. Das Saalthal bei Halle ist kaum eine halbe Stunde lang, aber es bietet eine Fülle von Abweichungen dar, welche daselbst auch in touristischer Hinsicht interessant macht. Nicht amosst erklingt das schöne Lied von der Saale „belleme Strand“ aus dem Munde frohlicher Wanderer; es ist ein weithiniger Naturgenuß, von Halle aus längs der Saale Stromabwärts zu pilgern und den verschiedenen Fluß eine Strecke weit zu begleiten. Bald füllen seine Wellenmassen breit und behaglich das mit Weiden umsaumte Bett aus, bald drängt er sich eingezwängt zwischen aufragenden Felsen eigener Gesteinsart, zur Rechten und zur Linken vorstehende Sandwälder oder Sandsteine bedeckend. Die Ufer sind mit kleinen Rauschen besetzt. Die Uferhöhen kommen auch Uferreden vor, welche mit industriellen Gebäuden besetzt sind oder dem landwirtschaftlichen Betriebe dienen. Das Saalthal in der Nähe von Halle bietet heute allerdings nicht mehr den Anblick dar, den es vor 20 Jahren zeigte. Es ist viel daran durch Kunst verändertes und verändert worden. Aber selbstverständlich bleibt überall der ursprüngliche geologische Charakter dabei, an dem keine Menschenhand auch nur das Mindeste zu ändern oder zu verwischen imstande ist. Herr Dr. Steinede hat es in seiner Arbeit unternommen, und diesen Charakter anhaltend zu schildern, und mit Zugrunde-

legung der begünstigten Forderungen, theils ich nachgehend das Wehnenvertheile aus der vorliegenden Abhandlung mit.

Zunächst muß daran erinnert werden, daß die Saale in den Gegenden südlich von Halle in den weichern Gesteinen des Buntsandsteins und des Muschelkalks seine ersten Hundstöße für ihren Lauf vorfindet; sie fließt daher auf dieser Strecke langsam, mehrmals verengt und mit flachen Ufern dahin. Das Bett ist dort nach Prof. v. Bittich's Angabe weit ausgedehnt und auf der Höhe jeder Ufer liegt sogenannter „Gefällebecken“ in ungehöriger Menge, woraus zu entnehmen ist, daß die Saale erst seit der Eiszeit in diesem Bette strömt. Prüfer dürfte sie das jetzige Reichthum bemut haben. Es sprechen dafür eine Anzahl von Gründen, die wir jedoch an diesem Ort nicht ausführlich erörtern können. Nördlich von Halle ändert die Saale ihren Charakter; sie wird schmaler und bekommt steilere Uferländer. Der Grund hiervon liegt in der veränderten geologischen Beschaffenheit des Terrains. An die Stelle nämlich der jüngeren und weicheren Ablagerungen ist das Thälige liegende gefeste, dessen härtere Gesteinsmassen sich nicht so leicht auswaschen lassen wie der Muschelkalk resp. der Buntsandstein. Genau da, wo die Gesteinsart sich ändert, zeigt der Fluß eine Einbuchtung.

Interessant ist die Frage, welchen Weg die Saale wohl eingeschlagen haben mag, bevor es ihr gelungen war, die Porphyrburgen bei Halle zu durchdringen. Prof. v. Bittich ist der Ansicht, daß die Saale früher über den Porphyrburg hinweggeflossen sei. Es liegt keine Meinung mit dem Hinweis auf die Felsabhängerungen, welche nördlich auf unfernen holländischen Porphyrburgen vorhanden sind. Demnach muß das Bett des Saalstroms einmündend etwa 35 m höher gelegen haben, als jetzt, denn um diesen Betrag erheben sich die Uferberge gegenwärtig, was die Niveau des Flusses. Die Saale schneit im Laufe der Zeit immer tiefer in den Porphyrburg ein und folgte gelegentlich auch den Spalten und Klüften, welche die Felsen barboten, sodas sich allmählich ein Durchbruch bildete, der dem Stromen einen völlig neuen Weg eröffnete. Im linken Saalarme, wo die Kunst der Natur weniger nachgeholfen hat, kann man jetzt noch sehen, daß der Fluß durch entgegenstehende Felsmassen zu einer Veränderung seiner Richtung genöthigt war. Das Dreieck zwischen Weinberg und Irenanshalt war früher einmal von Saalarmen völlig bedeckt, und die Wellen prallten dort an die Porphyrfelsen, bis die Dreihe zwischen

Den Eingang sämmtlicher

Neuheiten

für die Frühjahr- und Sommerfason in

Knaben- und Mädchen-Garderobe,

Hüten, Mützen, Strümpfen etc. für Kinder,

Wäscheartikeln

sowie sämmtlichen

begeben sich ergebenst anzusehen

Geschw. Jüdel,

Halle a. S., 105. Leipziger Strasse 105.

Den Empfang der neuesten Stoffe zur Anfertigung der elegantesten Frühjahrs- und Sommer-Garderobe zeigt ergebenst an

J. Matthäus, Barfüsserstrasse 6a.

Pferdedecken

gefüttert und ungefüttert, offerire zu niedrigsten Preisen.

Hermann Arnold,
neben der Marktkirche.

Gr. Ulrich-straße 9. **Ausverkauf.** Gr. Ulrich-straße 9.

Den letzten Rest

meines Tapeten-, Rouleaux- und Polsterwarenlagers verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise. — Vom 1. April verlege meine Wohnung und Werkstatt für Decoration und Tapetierarbeiten nach Albrechtstraße 27 (am Friedrichsplatz).

C. Maseberg,
Tapetier u. Decorateur.

Bestes eisernes Baumaterial

als: eil. I-Träger, Schienen, gußeil. Säulen, eiserne Fenster, Rosetten, Verankerungen etc. Ausführung completer eiserner Stallbauten, Grobenschienen und transportable Geleise. Sanitätsfrage Specialität. — Großes Lager. Statische Berechnungen hingst & Scheller, Halle a. S. u. Kostenanschläge frei. Fabrik von Bauisenconstruktionen.

Zur Saat empfehlen sein trient:

Schottische Gerste 1. Abfaat	à 175	vr. 1000 kg
Wolfskeusche do. 2. do.	175	
Welter's Auerbecker Safer 1. Nachfaat	150	vr. 1000 kg
Victoria-Gebien mit der Hand gefeilen	190	
Victoria-Gebien ungefeilt und trient	170	vr. 50 kg.
Startofeln, reife, runde, weisseflüchtige Blaunigen	à 2,70	
Kümmel	à 35	vr. 50 kg.

Alles Netto, exclusive Sätze ab Merseburg gegen Kasse ohne Sconto. Muster liegen zu Diensten.

Zuckerfabrik Körbisdorf.



Wegen Verkleinerung des Fuhrgeschäftes beabsichtigt Unterzeichneter von seinen 40 schweren Arbeitspferden ca. 20 Stück nach Auswahl zu verkaufen. Unter denselben befinden sich

4 Stück 5-jährige Hengste und ein 5-jähriger Hannoverscher Hengst. Reflectanten hierauf wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Chr. Pappmeyer, Fuhrunternehmer,
Aigler Leben, Lange Reihe 19/20.



Dochtragende Kühe und Ferkel, sowie neu mitende Kühe mit den Häubern und Zuchtbullen stehen bei mir zum Verkauf.
Otto Heilmann,
Merseburg.

Die Filiale der Berliner Corset-Fabrik
W. & G. Neumann, Gr. Ulrichstraße 12,

offerirt ihr reich sortirtes Lager in
Corsets, Reifröcken, Tonruren und Tricot-Tailen.
Damen-Corsets von 50 Pfg. an.
" hochschnürend, mit Patent-Uhrfeder, v. 2,25 Mk. mit Fischbein, hochschnürend, von 3 Mk. bis zu den elegantesten in Atlas.
Umstand-Corsets, nach Vorschrift, 7,50 Mark.
Gestrickte Corsets für Magenleidende 4 Mark.
Corsets mit ausgeschnittener Hüfte und überstehender Brust zu diversen Preisen.
Geradehalter, Nährcorsets, Backfischcorsets.
Maskirung der Büste für Verwachsene.
Bestellung nach Maass, Reparaturen und Wäsche in kürzester Zeit.
Tricot-Tailen in Wintertricot von 2,75 Mark an.
Confectionirte Genres unter Fabrikpreis.
Corsets z. Confirmation in größter Auswahl.



Moritz König,
Rathausgasse 9,
empfiehlt



Badewannen für Erwachsene und Kinder und Sitzbadewannen. Gebrauchte Wannen verkaufe billigst.

Façaden-Anstrich

mittels meiner Patentirung wird prompt und billigst ausgeführt.

H. Beyer, Maler, Gr. Berlin 1.

Abziehbilder

für gewerbliche Zwecke empfing in großer Auswahl

H. Bretschneider, Mauergasse 3.

Conservirte Gemüse und Früchte

unter Garantie nur letztjähriger Ernte, vorzüglicher Qualität und voller Packung

zu Engrospreisen.

Glitzervogel 2 Btd. 4,50, 3 Btd. 3,50, 2 Btd. 2,40. Stangenpöbel Ia. 2 Btd. 1,80. Stangenpöbel IIa. 2 Btd. 1,25. Schnittpöbel Ia. 4 Btd. 2,50, 2 Btd. 1,30, 1 Btd. 80 à. Schnittpöbel IIa. 4 Btd. 2,00, 2 Btd. 1,10, 1 Btd. 60 à. 1/2 Btd. 35 à. Eragelenden 2 Btd. 80 à. Grüne Eragelende 2 Btd. 1,00, 1 Btd. 60 à. Decouvaldecentenpöbel 1/2 Dole 1,50, 1/2 Dole 90 à. Kaiserhosen, feinste Seidung. 4 Btd. 2,80, 3 Btd. 2,20, 2 Btd. 1,50, 1 Btd. 80 à. 1/2 Btd. 50 à. Junge feine Schoten 4 Btd. 1,75, 3 Btd. 1,35, 2 Btd. 90 à, 1 Btd. 60 à. Junge Schnittbohnen Ia. 3 Btd. 1,20, 2 Btd. 1,00, 2 Btd. 60 à, 1 Btd. 40 à. Junge Schnittbohnen IIa. 4 Btd. 90 à, 2 Btd. 50 à, 1 Btd. 35 à. Franzö. Champignons, beste Marke. 2 Btd. 1,80, 1 Btd. 1,00, 1/2 Btd. 60 à. 1/2 Btd. 40 à. Wurzeln 2 Btd. 3,00, 1 Btd. 1,50, 1/2 Btd. 90 à. Junge Steinpilze 2 Btd. 1,50, 1 Btd. 1,00. Stachelbeeren in Quantität 2 Btd. 1,10, 1 Btd. 60 à. Meisencornen, Wirabellen in Quantität 2 Btd. 1,50, 1 Btd. 85 à. Preisige 2 Btd. 1,90, 1 Btd. 1,00. Alle Sorten Früchte in Gläsern zu billigen Engrospreisen. Gelees der Glas 1,25, 75 u. 50 à. Wamneladen zur Füllung in 5 Btd. 2,00 pro Btd. von 50 à an. Geleedecoren der 1/2 Glas 75 à, 1/2 Glas 50 à. Pfefferkuchen, Englischen der Btd. 60 à, von 5 Btd. ab per Btd. 10 à billiger. Gerstencorn, Preiselbeeren der Btd. 45 à, von 5 Btd. ab per Btd. 5 à billiger. Rote Hüben per Btd. 25 à, von 5 Btd. ab per Btd. 5 à billiger. Mired Pickles per 1/4 Gallon 4,50, per 1/2 Gallon 2,25, per 1/2 Glas 95 à, per 1/2 Glas 55 à.
Aufträge nach Ansehalt prompt, ausführliche Preisliste gratis und franco.

Leipzigerstr. 91. S. Pollak, Leipzigerstr. 91.
Conservenfabrik und Delicatessengrosshandlung.

Zum Clavierstimmen empfiehlt sich
B. Döll, Am Kirchthor 22.



Große Auswahl besser prima Gaarzöpfe, Dreher und Kneten. Anfertigung von unfehlbar aufliegenden Zoubets, Perücken, Scheitel billigt bei Oscar Ballin, Perückenmacher u. Theaterfriseur Leipzigerstr. 95.



Sombart's Patent-Gasmotor. Einfachste, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Ruhiger u. regelmäßiger Gang. Billiger Preis! Aufstellung leicht. Am Sombart'schen Magdeburger Preisvertrieb.

Mit ersten Preisen prämiirt. Viele Hundert in Betrieb.

Möbeltransportfahrwerk.
Einem tiefen und ausdauerigen Publikum bringe ich mein Möbel- sowie Lastfahrwerk aller Art in gefl. Erinnerung.
Paul Ludewig, Merseburg, Weisenfelderstr. 2b.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Besser fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach Ostafien Australien Südamerika

Nächstes bei dem Haupt-Agenten **W. Vockeroll, Magdeburg, Kronprinzenstraße 8,** oder dem Agenten **Fritz Kurzhals in Halle.**

Für den Inverantwortlich verantwortlich **W. König in Halle.**
Expedition: Neue Brömmelade 1.
Mit Befehlgen

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel